Rundreise Südengland, Mai-Juni 2010
Fr, 28.05.2010
…eine Reise in die Vergangenheit…
Immer weiter geht unsere Tour gen Südwesten. Leider führt die Straße nicht mehr so unmittelbar an der Küste entlang und heute sehen wir sogar einen Ort, der uns gar nicht gefällt: Perranporth, - muss halt auch mal sein. Als sich die Straße dann wieder dem Meer nähert ist es sofort wieder da, das super Urlaubsfeeling und natürlich auch wieder die tollen Aussichten.

…auf dem Weg durch Cornwall, südlich von Perranporth…

Eigentlich war als erstes Ziel des heutigen Tages ja **St. Ives** mit seinem **Sculpture Garden** angedacht, aber als wir auf dem Massenparkplatz hoch über der Ortschaft ankommen, ist uns da einfach zu viel Wirbel. Außerdem sind auch schon wieder einige Reisebusse abgestellt und zudem müsste man mit dem Pendelbus in die Stadt runter fahren. Nix für uns und unser Julchen, – zumindest für heute nicht.

Da unternehmen wir doch lieber gleich unsere Reise in die Vergangenheit. Weit soll's zurück gehen, so um die 3000-4000 Jahre.

Schon kurz nach St. Ives ändert sich die Landschaft. Sie wird karger und die Weiden sind durch zahlreiche Steinmauern umzäunt.
Nach dem „Gewirbel" auf dem Parkplatz tut der Anblick der Seele einfach gut! Hier sind wir wieder sehr viel mehr in unserem Element.

Landschaft etwas südwestlich nach St. Ives

Kurz vor **Morvah** biegen wir ins Landesinnere ab um den **Men-An-Tol** (kornisch für Lochstein) zu besuchen.
Nach einem kurzen Spaziergang, den vor allen unser Julchen genießt, ist dieser erreicht. Schon beeindruckend, was die Menschen der Megalithkultur da so in die Landschaft gesetzt haben – und das fast ohne vernünftiges Werkzeug. Ein toller Platz!

2x MEN AN TOL, bei Morvah

Ganz in der Nähe können wir dann unsere Zeitreise fortführen. Nur einen Katzensprung entfernt befindet sich - quasi direkt neben der Straße - der **Lanyon Quoit**.

Lanyon Quoit, bei Movah

Auch wenn sowohl der Quoit als auch Men-An-Tol nicht mehr so ganz in ihrem Ursprungszustand sind, so wissen sie beide doch sehr zu beeindrucken!

Bei uns beiden meldet sich nach so viel „Zeitreisen“ dann doch wieder das „Heute“ mit sofortigem Hunger zurück. Also verbinden wir das Schöne mit dem Nützlichen und machen einen Brotzeitstopp beim **Pendeen Lighthouse**.

Pendeen Lighthouse

Das ganze Gebiet hier ist durchlöchert wie ein „Schweizer Käse“, war es doch vor gar nicht allzu langer Zeit eine Hochburg der Zinnproduktion. Die Ruinen der Hüttenanlagen und insbesondere deren Schlote sind allgegenwärtig.

Levant Beam Engine und Geevor Tin Mine

Weiter südlich bei **St. Just** angekommen, machen wir uns dann auf zum westlichsten Zipfel Cornwalls, dem **Cape Cornwall**.
Leider hat sich das Wetter etwas zugezogen, und so bläst uns hier eiskalter Wind um die Ohren. Das kann allerdings die „Besonderheit“ dieses Ortes nur peripher tangieren (diese gestelzte Redewendung ist mir gerade so eingefallen, sophisticated oder?).

Cape Cornwall bei St. Just

In unmittelbarer Nähe befindet sich dann wieder ein sehenswertes Relikt der Vergangenheit, der **Ballowall Barrow – Carn Gluze**. Wie so oft in dieser Zeit, eine Ruhestätte an einem „herausragenden“ Ort.

Ballowall Barrow – Carn Gluze

Und dann ist unser achter Urlaubstag auch schon wieder fast vorbei. Wir gehen ja eigentlich davon aus, dass wir auch heute auf einem Campingplatz übernachten werden,…

aber dann, wie aus dem „Nichts“ finden wir ihn, unseren super-duper tollen freien Stellplatz für die Nacht.
Eine kleine aber feine Bucht, mit tollem Wellengang und runden Kieselsteinen so groß wie „Rinderköpfe“ (sorry, Kinderköpfe reichen da nicht mehr aus…). Hier werden wir also heute Nacht bleiben und da gerade die Police vorbeigeschaut hat und uns nicht vertrieben hat, stehen wir auch ganz beruhigt! Nix no overnight parking oder Höhenbeschränkung!

Porth Nanven

Anmerkungen von Kni:

Men an Tol ist sehr beeindruckend und wir hatten den Platz fast für uns alleine, bevor eine deutsche Wandergruppe die Ruhe stört.
Die Pausen am Meer sind sehr angenehm und unser heutiger Stellplatz gigantisch. Auf den warmen Felsen sitzen und dem stürmischen Meer zu schauen –das nenn’ ich Urlaub und dann noch leckeres Stew von schmi gekocht mit weißen Rüben, Pastinaken und viel anderem Gemüse, naja ein bisschen Fleisch hat er auch rein.
Bin heute entspannt und gelassen und habe keine weiteren Badeunfälle zu vermelden. ☺
Leider ist am Strand Steine sammeln strikt verboten, sonst wäre es wohl irgendwann vorbei und alles in anderen Ländern verteilt.